

Leipziger Zageblatt

No. 37. Dienstag den 6. August 1816.

Von einem Fremden.

Um die Wundersängerin Europa's zu hören, um hingerissen und bezaubert zu werden von ihren Silbertönen fuhr ich am 2. dieses früh um 4 Uhr von C. ab und traf zu Mittag hier ein. Meine erste Frage war: wem giebt Mad. Catalani Concert? — Sie hat gestern eins gegeben, aber sie reist schon morgen früh wieder ab. — Also giebt sie keins mehr? — Nein! — wahrhaft niederschmetternd waren mir diese Worte; traurig folgt ich dem Kelner auf das mir angewiesene Zimmer. — So fröhlich auch die Tischgesellschaft, so zuvorkommend artig der Wirth war, so konnte mich doch nichts aus meiner üblen Laune bringen; im Gegentheil, ich ward noch erbitterter, da einige Fremde zu gleichem Zwecke hierher gereist tüchtig loszogen und ihrem Herzen Lust machten. „Dies dürfte sich nur einmal eine Deutsche Künstlerin unterstehen“ sagte der Eine; „so stolz so gleich-

gütig und nichtachtend ein ganzes Publicum zu behandeln“! ein Zweiter. „Aber es geschieht uns schon Recht!“ ein Dritter, „warum sind wir Deutsche wie die Affen und kleinen Kinder, die bei jeder Gelegenheit da stehen, wie vor einer heiligen Christbude.“ In dem Tone ging es so eine Weile fort: denn alle waren gepreßt und hatten Recht ihren Groll auszulassen.

Nach dem Essen machte ich einen Spaziergang um die Stadt und freute mich herzlich, daß die vortreflichen Anlagen zwischen dem Hallischen und Grimmaischen Thore so schön wie vor der furchtbaren Schlacht, in ihrer Pracht da standen, und nichts schienen gelitten zu haben. — Gewis! die herrliche Parthie hart am Grimmaischen Thore verdient die Aufmerksamkeit jedes Fremden.

Den Abend besucht ich das Schauspiel. Obgleich die schöne Natur mich wieder erholt hatte, — so wollte mir das Stück „der Schwäger“ doch nicht recht behagen; der

Schwärzer schwazte gar zu sehr. — Ich wartete den Ausgang nicht ab und ging noch in den Garten wo zum Vorabend des Namens-Tages Sr. Majestät des Königs Illumination und Musik war. — Was doch manche Namen-Erfinder sich wohl dabei dachten z. B. so einen Ort die blaue Mütze zu nennen? — Unter so einem Namen denkt man sich immer etwas ordinaires, und das ist doch hier der Fall nicht. Der Garten ist gewis einer der schönsten um Leipzig und der Speisesaal imponirend. — Man sagte mir, der Garten werde nicht stark besucht, weil unter dem vorigen Wirth es zu unordentlich und gemein hergegangen wäre, und so dieses herrliche Locale ein übles Renome bekommen habe, welches sich aber gewis bald wieder verlieren werde, da der Wirth Hr. Delfzer alles nur mögliche aufbiete seine Gäste prompt und billig zu bedienen, auch das was man genieße gut zugerichtet und die Getränke rein und unverfälscht wären. Da mehrere speissten, so überzeugt ich mich selbst davon, und fand daß dem allen so sei. —

Die kleine Illumination war allerliebste. Des Königs Büste mit der Inschrift „Dem Vater seines Volks“ stand auf einem Altar unter Säulen und Bogen von Rosenquirlen, welche sich oben verbanden und auf welchen eine Krone sehr schön illuminirt stand.

Bei Abnehmung des Tuchs über der

Büste und Altar wurde eine schmetternde Musik von Trompeten und Pauken gemacht, und dann das Lied gespielt „God save the King!“ — Da man kein Eintrittsgeld als das gewöhnliche für die Musik bezahlte, so macht es Hr. Delfzer allerdings sehr viel Ehre diesen Kostenaufwand aus seinen Mitteln getragen zu haben, aus reiner Liebe für den besten der Fürsten für den Vater seines Volks. Ueberall sprach sich die Treue, Liebe und Ergebenheit aus mit dem der biedre Sachse an seinem Könige hängt, und ich ward dadurch innig gerührt. So hast du doch Entschädigung für deine fehlgeschlagene Hoffnung gehabt, dacht ich bei mir; und vergessen war Mad. Catalani, deren Künstlerstöne doch nimmer solche Gefühle in mir würden erregt haben, als diese hier, welche um langes Leben und Zufriedenheit von treuen Unterthanen für ihren König zum Himmel emporstiegen.

— tr —

Handels-Berichte.

Berlin, den 20 Juli.

Der Cours auf London ist neuerdings gestiegen, und 2 Mt. Br. sind zu 6 Rthlr. 16 $\frac{1}{2}$ gr. verkauft worden. Hamburg war in beiden Sichten belebt, und 2 Mt. Br. wurden mit 148 $\frac{1}{2}$, 2. S. mit 149 $\frac{1}{2}$ bezahlt. Frankfurt a. M. 2 Mt. à 6 Rthlr. 5 $\frac{1}{2}$ gr.

zu lassen. Augsburg, 2 Mt. à 101 $\frac{1}{2}$ Br. und Geld. Paris, 2 Mt. wurde heute zu 78 $\frac{1}{2}$ gern genommen. W. B. à 33 $\frac{1}{4}$ zu haben. R. pr. Petersburg à 27 $\frac{1}{2}$ Br. Disconto 5 p Ct. Donyger Obligationen in Fl. à 38 $\frac{1}{2}$ in Rthle. 41 $\frac{1}{2}$.

Amsterdam, d. 20 Jull.

Waumwolle erhält sich im Preise, hat aber wenig Umsatz. Caffee ist in seiner Gattung sehr angenehm, in ord. aber weniger begehrt. Farbewaaren fast ganz ohne Umsatz. Von Genever ist der Preis: Amerikanische Probe 40 à 42 Fl., Londoner Probe 47 Fl. — Mit Gedreide, besonders aber Roggen ist es sehr angenehm, man hat gestern folgende Preise bezahlt: für polnischen bunten und weißen Waizen 275 à 305 Ggr. für Danziger, Elbinger und Königsberger Roggen, 170 à 195 Ggr., für Mecklenburger und Stettiner 170 à 190 Ggr., für getrockneten 175 à 190 Ggl. und für Hafer 80 à 100 Ggl. — Unter den Gewürzen ist es mit Chinesischen Canehl etwas angenehmer, sonst wird wenig umgesetzt. Del und Samen werden bei den ungünstigen Erndte-Aussichten viel auf Speculation gekauft, daher es damit angenehmer wird; Rappsaamen bezahlt man mit 60 à 70 Kol. und Ostseischen Leinsaamen mit 10 à 13 $\frac{1}{2}$ St. pr. Tonne. Taback unverändert. Thee angenehm, jedoch bloß zur Consumtion. Mit Zucker ist es sehr stille, und da raffi-

nirte wenig Abgang finden, bleiben auch rohe ohne Frage.

Die Staats-Papiere haben sich wenig verändert, doch ist es im ganzen flau damit, weil wenig Käufer dazu da sind.

S e n t e n z e n.

Ist die Ehe das, was sie seyn soll, nemlich Vereinigung zweier Kräfte zu übereinstimmenden Streben nach einem gemeinschaftlichen Zwecke; so ist dieser Stand der feligste des ganzen Erdenlebens

T h i e m e.

Gieb Aeltern, was du kannst und gern, und bis ans Grab

Du schenkst nicht, du trágst nur deine Schulden ab.

I s c h e r n i n g

Berlaß' die vielbetretenen Pfad' und suche Die stille Weisheit, die sich finden läßt.

F. L. Gr. zu Stollberg.

Immer fröhlich, immer heiter

Geht sich leichter durch die Welt.

G r i e ß,

Glücklich macht nur Thätigkeit.

W o ß.

Der Fall bestrafst den Uebermuth.

L i c h t w e h r.

B e k a n n t m ä c h u n g e n.

Die heutige Mnemosyne enthält:

Theater vom 31sten Juli bis 4ten August; Concert der Madame Catalani; der Schutzgeist und Correspondenz-Nachrichten von Frankfurt a. M., Dresden und Berlin.

Einzelu kostet das Stück 2 gr., zu haben bei Fr. Richter, Kupfergäßchen No. 661 auch in der Expedition des Tageblatts.

Um alle Concurrency zu vermeiden, zeigen wir hiermit an, daß 365 Anekdoten von Madame Catalani während ihres kurzen Aufenthaltes hieselbst nächstens erscheinen werden.

Zu mehrerer Bequemlichkeit in Thee-Gesellschaften u. hat man dazu das beliebte Taschenformat gewählt.

Sence - medi.

Thorzettel vom 4. August 1816.

<p>Grimm'sches Thor .U</p> <p>St. Ab. Hr. Rfm. Kettenbeil v. Nordhausen, beim Bruder 6</p> <p>Hr. D. Greis, von Hamburg, v. Teplitz, im Hotel de Baviere 5</p> <p>Hr. Oberhofger. - Direkt. Graf von Hobenthal, von Grossenhayn, p. d. 5</p> <p>Hr. Rfm. Bickerheim v. Bordeaux, im H. de B. 6</p> <p>Die Bauhner f. Post 11</p> <p>Die Breslauer r. Post 11</p> <p>Worm. Hr. Libion, Banqu. von Petersburg, im Hotel de Saxe 1</p> <p>Die Sorauer f. Post 6</p> <p>Die Dresdner r. Post 5</p> <p>Nachm. Die Dresdner Postkutsche 3</p> <p style="text-align: center;">Hallesches Thor. U.</p> <p>St. Ab. Hr. Rfm. Luchardt von Bremen, im Hotel de Saxe 8</p> <p>Hr. Szt v. Petersburg, im Hotel de Saxe 9</p> <p>Auf der Braunschweiger Post: Hr. von Wedel von Copenbagen, unv. 10</p> <p>Worm. Die Hamburger r. Post 10</p>	<p>Hr. Rfm. Förster von Halle, unwissend 11</p> <p>Nachm. Ihre Königl. Hobelt der Prinz von Dranten, von Berlin, im Hot. de Bav. 1</p> <p>Hr. General Major und Brigade - Chef von Lobenthal, in R. Pr. Diensten, v. Berl., p. d. 5</p> <p style="text-align: center;">Kannstädter Thor. U.</p> <p>Worm. Hr. General v. Goldacker von Uffhofen, p. sirt durch 10</p> <p>Nachm. Die Frankf. a. M. r. Post 1</p> <p>Die Casler f. Post 2</p> <p style="text-align: center;">Peters Thor U.</p> <p>St. Ab. Hr. D. Sulzberger von Chemnitz, bei D. Hedwigs 8</p> <p>Eine Estaffette von Zwickau 9</p> <p>Worm. Hr. Rfm. Hanisch von Prag, p. d. 11</p> <p>Nachm. Die Nürnberger r. Post 3</p> <p>Se. Hoheit Erb - Großherzog v. Mecklenburg - Schwerin von Eger, p. sirt durch 3</p> <p style="text-align: center;">Hospital - Thor. U.</p> <p>Worm. Die Freiburger f. Post 6</p> <p>Hr. Oberlehrer Diekmann von Königsberg, v. Dresden, im Hotel de Baviere 8</p>
---	---

Theater. Morgen: Arel und Walburg; Tragödie in 5 Akten, von Deh-
lenschläger.

Thorschluß: um 9 Uhr.